Amtsblatt zur Lemberger Zeitung. | Dziennik urzędowy do Gazety Lwowskiej.

23. Jänner 1850. Nro. 19. 23. Stycznia 1850.

(154) Konkurs-Ausschreibung. (1)

Nro. 70320. Zur Wiederbesetzung der erledigten — mit einer Bestallung jährlicher Dreihundert Gulden C. M. und einer Naturalwohnung (wenn und sobald Raum hiezu vorhanden ist) im Gerichtsgebäude verbundenen provisorischen Strafhausarztenstelle in Rzeszow wird hiemit der Konkurs bis Ende Februar l. J. eröffnet.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche — belegt mit der Urkunde über die an einer innländischen Lehranstalt erlangte Doktorswürde aus der Medizin und Chirurgie, mit der Nachweisung ihres Alters, ihrer Religion und Moralität, ferner mit der Nachweisung über ihre bisherige Verwendung in einer öffentlichen Krankenanstalt, und ihre bisherigen Dienste und erworbenen Verdienste, endlich mit der Nachweisung über die Kenntniß der Landessprache mittelst des betreffenden Kreisamtes, oder ihrer unmittelbar vorgesetzten Behörde binnen der oben angedeuteten Konkursfrist bei dem Rzeszower k. k. Strafgerichte zu überreichen.

Vom k. k. galiz. Landesgubernium.

Lemberg am 8. Jänner 1850.

(161) Konkurs. (1)

Nro. 1742. Zur Besetzung der k. k. Hütten-Verwaltersstelle bei der k. k. Schmölnitzer Kupferhütte und Amalgamation wird hiermit der Konkurs mit dem ausgeschrieben, daß jene Individuen, welche sich zur Besorgung dieses Dienstes vollkommen geeignet finden, und selben zu erhalten wünschen, ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche bis 4ten Februar 1850 im Wege ihrer vorgesetzten Behörde hieher zu überreichen, und sich darin über ihr Alter, zurückgelegte Studien, bisherige Dienstleistung und allenfällige Verdienste durch Original-Urkunden, oder beglaubigte Abschriften, so auch über die Grade der Verwandschaft daselbst nach der Vorschrift auszuweisen haben.

Die wesentlichsten Erfordernisse für diesen Dienst sind mit Vorzug absolvirte Bergwerks-Wissenschaften, praktische Erfahrung im Kupferhütten- und Amalgamations-Betriebe, Kenntniß der Geschäftsleitung, und des gesammten Montan-Kameral-Rechnungswesens, korrektes und bündiges Konzept, so wie tadellose Moralität und gutes eines Werkvorstehers würdiges Benehmen.

Mit diesem Dienstposten sind folgende Genüße verbunden, als: an Besoldung 700 fl. C. M., an Emolumenten: freie Wohnung, die Diensteskauzion, welche nach den bestehenden Vorschriften vor der Eidesleistung im Baaren oder höchstens dreyperzentige Metaliques erlegt werden muß, besteht in 700 fl. C. M.

Vom k. k. Münz- und Bergwesens-Inspektorats-Oberamte.

Schmölnitz am 24. Dezember 1849.

(140) Konkurs (2)

Nro. 5868. Zur Besetzung der beim Żołkiewer Magistrate in Erledigung gekommenen Kanzelistenstelle mit dem Jahresgehalte von 200 fl C. M. wird der Konkurs bis 10. Februar 1850 ausgeschrieben, bis wohin die Bewerber ihre gehörig belegten Gesuche hieramts zu überreichen haben.

Vom k. Stadt-Magistrate.

Żołkiew am 14. Jänner 1850.

(147) Edikt. (2)

Nro. 662. Vom Magistrate der Stadt Żywiec, Wadowicer Kreises wird hiemit allgemein bekannt gemacht, es sei über die am 22ten Dezember l. J. mit den Tabulargläubigern gepflogene Verhandlung, nachdem die zur Veräußerung der Anton Krisch'schen Realität Nr. 326 sammt Attinenzien in Żywiec mittelst Ediktes vom 24. September 1849 Z. 200 j. ausgeschriebenen Lizitazionen fruchtlos abgelaufen sind, in die 3. und letzte Feilbiethung der dem Anton Krisch gehörigen Realität Nr. 326 in Żywiec gewilliget worden.

Nachdem nun diese Lizitazion am 27. Februar 1850 Morgens 9 Uhr ob der hierortigen Magistratskanzlei angeordnet worden: so werden hiezu Kauflustige mit dem Anhange vorgeladen, daß diese Realität auch unter dem erhobenen Schätzungswerthe von 9056 fl. C. M. und unter nachstehenden Bedingungen feilgebothen werden wird:

1. Das Objekt der exekutiven Versteigerung ist das in dem Schätzungs-Protokolle vom 8. August 1848 beschriebene Haus und Zugehör Nr. 326 sammt den dazu gehörigen 4 Grundstücken Niwki und Zagony.

2. Diese Realität wird in dem Zustande, in welchem dieselbe gegenwärtig sich befindet, auf Grundlage des erwähnten Schätzungs-Protokolls um den in demselben ausgedrückten Schätzungswerth pr. 9056 fl. C. M. ausgerufen, jedoch bei dieser Lizitazion auch unter diesem Schätzungswerthe veräußert.

3. Jeder Kauflustige hat vor Beginn der Lizitazion als Vadium 10 Perzent des Schätzungswerthes, mithin einen Betrag von 908 fl. 36 kr. C. M. entweder im baaren Gelde, oder in öffentlichen oder pupillarisch versicherten Privatobligazionen zu Handen der Lizitazionskommission zu erlegen. Dieses Vadium wird von dem meistbiethenden Käufer, wenn es im baaren Gelde besteht, auf Abschlag des Kaufschillings, außer dem aber bloß zur Sicherstellung für die Erfüllung der Kaufbedingnisse zurückbehalten, den übrigen Mitlizitirenden aber sogleich nach geschlossener Lizitazion wieder herausgegeben.

4. Die Berichtigung des Kaufschillings geschieht dadurch, daß der Meistbiethende die auf dieser Realität haftenden Schulden sammt rückständigen Interessen und abgelaufenen Kosten, insoweit, als sich der Meistboth erstreckt, auf Abschlag des Kaufschillings nach der Priorität der dießfälligen Tabularposten übernimmt, den allenfälligen Uiberschuß aber hieramts ad depositum erlegt.

5. Um den Ersteher in Kenntniß zu setzen, welche und wie viele von den auf dieser Realität versicherten Tabularposten er auf Abschlag des Kaufschillings zu übernehmen habe, so wird ohne Verzug nach der Lizitazion hieramts eine Tagsatzung zur Liquidirung der hierauf versicherten Hypothekarposten abgehalten, und es hat sodann der Ersteher binnen 30 Tagen vom Tage dieser Lizitazionstagsatzung an, gerechnet, denjenigen Betrag, welcher von dem Meistbothe auf die oberwähnte Forderung des Exekuzionsführers Georg Plattner pr. 595 fl. 12 kr. C. M. c. s. c. entfällt, zu Handen dessen Vertreter Hr. Dr. et Notar van der Strass in loco Bielitz, wie auch denjenigen Betrag, welcher von diesem Meistbothe auf die Forderung des Hr. Leopold Cassella et Comp. pr. 957 fl. C. M. c. s. c. entfällt, zu Handen ihres Bevollmächtigten Hr. Karl Senewald in loco Bielitz, ferner den hievon auf die Forderung des Herrn Karl Johann Zipser pr. 2000 fl. C. M. entfallenden Betrag zu Händen seines Zessionärs der Hr. Gustav Keller'schen Pupillen Karl Schrötter in loco Zywiec und endlich den auf die Forderung des Hr. Heil et Seutter pr. 1224 fl. 10 kr. C. M. c. s. c. entfallenden Betrag zu Händen ihres Vertreters Hr. Dr. et Notar van der Strass in loco Bielitz so gewiß zu erlegen, als sonst das erlegte Vadium zu Gunsten des Exekuzionsführers verfallen, und dieser berechtigt sein soll, die gedachte Realität ohne vorläufige neue Schätzung bloß auf Grundlage der bereits bestehenden bei einer einzigen Lizitazionstagfahrt auch unter dem Schätzungswerthe auf Gefahr und Unkosten des Erstehers verkaufen zu lassen, und wegen des allenfälligen Schadens noch besonders sich an dem übrigen Vermögen desselben zu erholen.

6. Die übrigen Tabulargläubiger hat der Käufer, so weit nemlich der Meistboth reicht, und in dem Falle in der gehörigen Zeit, mit ihren Forderungen zu befriedigen, als sie die Befriedigung derselben verlangen.

7. Der Meistbiether tritt sogleich von dem Augenblicke des Zuschlags in den phisischen Besitz und Genuß der in Frage stehenden Realität, er hat daher von diesem Zeitpunkte an, jede Gefahr, jeden Zufall und alle Lasten zu übernehmen, dagegen aber auch alle Nutzungen zu beziehen. Die bis zu diesem Zeitpunkte rückständigen k. k. Steuer und sonstigen Giebigkeiten treffen den bisherigen Besitzer.

8. Das Eigenthum dieser Realität, und die Einantwortungsurkunde zur grundbücherlichen Zuschreibung wird dem Meistbiether aber erst dann übergeben, wenn er den ganzen Kaufschilling in Gemäßheit der Lizitazionsbedingnisse berichtigt, oder sich mit den Theilnehmern deßhalb sonst einverstanden, und sich hierüber hieramts durch die betreffenden Dokumente legal ausgewiesen hat.

9. Der Käufer hat diese Realität ohne Anspruch auf die Gewährleistung und ohne Einwendung wegen Verletzung über die Hälfte zu übernehmen.

10. Der Ersteher hat übrigens die Kosten der Lizitazion, der Uebergabe, der Einantwortung und Zuschreibung, so wie die hiezu nöthigen Stämpel aus Eigenem zu tragen.

11. Nach gepflogener Lizitazion wird kein fernerer Anboth mehr angenommen.

Hievon werden beide Theile, dann die sämmtlichen Tabulargläubiger, endlich alle, welche erst in der Zwischenzeit das Hypothekarrecht erlangt haben sollten, oder denen die gegenwärtige Verordnung nicht zugestellt werden könnte, durch den als Kurator bestellten Herrn Johann Maulitz verständiget.

Magistrat Żywiec am 24. Dezember 1849.

(163) Obwieszczenie. (2)

Nro. 5297. Magistrat miasta obwodu Tarnowa niniejszem wiadomo czyni, iż do sprzedaży realności pod Nr. 75 położonej w drodze publicznej licytacyi a to na zaspokojenie kwoty 2641 złr. m. k. z p. przez P. Piotra Pnchalskiego przeciw P. Alexandrowi Krywald prawem uzyskanej uchwałą z dnia 2. lipca 1849 do L. 2810 dozwolonej, trzeci termin na dzień 26. Lutego 1850 o godzinie 10. przed południem wyznacza się, w którym to terminie realność ta nawet poniżej ceny szacunkowej za jakąkolwiekbądź cenę pod warunkami w obwieszczeniu z dnia 2. lipca 1849 do L. 2810 wyszczególnionemi sprzedana zostanie.

Tarnów dnia 31. grudnia 1849.

(157) **Lizitazions-Ankündigung.** (2)

Nro. 14464. Von Seite des Rzeszower k. k. Kreisamtes wird hiemit bekannt gegeben, daß zur Sicherstellung von

195 17/21 Kubik-Klftr. Faschienenbau
5508 Stk. Waldfaschienen.
2894 „ Weidenfaschienen und
20494 „ Pflöcke, zu der mit dem h. Gub. Dekrete von 13. September 1849 Z. 37473 bewilligten Herstellung des Abweisers Nro. 9 — am Sannfluße bei Brandwice, am 23. Jänner 1850 eine Licitation, falls diese ungünstig ausfallen sollte, am 24. eine Zweite, und endlich am 25 Jänner 1850 eine Dritte in der Kreisamtskanzlei abgehalten werden wird.

Das praetium fisci beträgt nach Einrechnung der Requisiten-Entschädigung 1105 fl. 40 2/4 kr. C. M. und das Vadium 111 fl. C. M.

Rzeszow, am 21. Dezember 1849.

---

(156) **Ankündigung.** (2)

Nro. 14472. Von Seite des k. k. Rzeszower Kreisamtes wird bekannt gemacht, daß am 29ten Jänner 1850 in der Łancuter Magistratskanzlei die Verpachtung der Realitäten der Łancuter Pfarre, und der Realitäten des bestandenen Łancuter Dominikanerklosters auf die Dauer Eines Jahres d. i.: vom 24ten März 1850 bis dahin 1851 stattfinden werde.

Die Ertragsrubriken sind:

A. Bei der lateinischen Pfarre in Łancut:

1. Der Grundertrag von
51 Joch 50 Quadr. Klft. Aecker,
1 „ 1102 — Gärten und Wiesen, und
8 „ 892 — Hutweiden.
2. Das Einkommen eines Einkehrhauses in der Stadt Łancut.

B. Bei dem Dominikaner-Kloster:

1. Der Grundertrag
von 126 Joch 657 Quad. Klft. Aecker,
33 „ 870 — Aecker, und
15 „ 1212 — Gärten und Wiesen in Krzemienica.
2. Jährliche Naturalien von der Herrschaft Łancut:
13 16/32 Koretz Waitzen,
20 8/32 „ Korn, und
20 8/32 „ Gerste.

C. Die Inventaraussaat beträgt bei der Pfarre:

1 Koretz Waitzen,
12 „ Korn,
4 „ Gerste,
23 „ Haber, und
1/4 „ Erbsen, und

auf dem Vorwerke Krzemienica:

3 25/32 Koretz Waitzen, und
28 8/32 „ Korn.

Der Fiskalpreis für die Pfarr-Realitäten beträgt 204 fl. C. M., und für die Realitäten des ehemaligen Dominikanerklosters 376 fl. C. M. wovon der 10te Theil vor Beginn der Lizitazion als Vadium zu erlegen ist.

Zu dieser Lizitazion werden auch Israeliten zugelassen werden.

Vom k. k. Kreisamte.

Rzeszow am 17. Jänner 1850.

(162) **Lizitazions-Ankündigung.** (1)

Nro. 1316. Zur Wiederverpachtung des im Sanoker Kreise unweit der Chaussee zwischen Dobromil und Przemyśl gelegenen Excarmeliten-Klostergutes Przedzielnica auf Ein oder drei nach einander folgende Jahre, das ist vom 25ten März 1850 bis dahin 1851 oder bis dahin 1853 wird am 12. Februar 1850 in den gewöhnlichen Amtsstunden eine öffentliche Lizitazion bei dem k. k. Cameral-Wirthschaftsamte in Dobromil abgehalten werden.

Zu dem Pachtobjekte gehören:

1) Das Propinationsausschanks- und Erzeugungsrecht in Dorfe Przedzielnica.

2) Beiläufig 289 Joch 607 2/6 Qudr. Klafter Aecker,
48 „ 1050 5/6 „ „ Gärten und Wiesen,
60 „ 1350 „ „ Hutweiden.

3) An Inventarial-Saaten:
18 Korez — Garnetz Winter-Weitzen) bereits angebaut.
74 „ 16 „ „ Korn)
ferner
69 Korez — Garnetz Gerste
40 „ — „ Haber
1 „ 16 „ Erbsen
— „ 4 „ Hirse
7 „ — „ Haiden
1 „ 16 „ Hanf
} in Saatkörner in Natura

Der Ausrufspreis, wovon der zehnte Theil als Angeld bar zu erlegen ist, beträgt 733 fl. 30 kr. C. M. — Die landesfürstliche Grund- und Gebäudesteuer für die verpachteten Grundstücke und Gebäude wird von dem pachtgebenden Fonde geleistet werden.

Aerarial-Rückständler, Prozeßsüchtige, bekannte Zahlungsunfähige, und jene, die für sich selbst keine giltigen Verträge schließen können, die unmittelbaren Grenznachbarn, dann jene, welche wegen eines Verbrechens aus Gewinnsucht in Untersuchung gestanden und nicht schuldlos erklärt wurden, sind von der Pachtung ausgeschlossen.

Wer nicht für sich, sondern für einen Dritten lizitiren will, muß sich mit einer auf dieses Geschäft insbesondere lautenden, gehörig legalisirten Vollmacht seines Machtgebers ausweisen.

Es werden auch schriftliche versiegelte Offerte angenommen; derlei Offerte müssen jedoch mit dem Vadium belegt sein, den bestimmten Bestboth nicht nur in Ziffern, sondern auch in Buchstaben ausgedrückt enthalten, es darf darin weder ein Anboth bloß auf einige Perzente, oder auf eine bestimmte Summe über den bei der mündlichen Lizitazion erzielten, oder von einem andern Offerenten gemachten Meistboth, noch sonst eine Klausel vorkommen, vielmehr muß darin die Erklärung, daß sich der Offerent allen Lizitazionsbedingungen unbedingt unterziehe, dann die Angabe des Charakters und Wohnortes des Offerenten enthalten, und von demselben mit seinem Vor- und Zunahmen unterfertigt sein.

Diese Offerten können vor der Lizitazion dem k. k. Cameral-Wirthschaftsamte zu Dobromil oder am Tage der Versteigerung bei der Lizitazions-Kommission, jedoch nur bis zum Abschlusse der mündlichen Steigerung überreicht werden. — Die näheren Pachtbedingniße können beim k. k. Cameral-Wirthschaftsamte in Dobromil eingesehen werden, und werden vor dem Beginne der Steigerung den Pachtlustigen von der Lizitazionskommission vorgelesen werden.

Von der k. k. galiz. vereinten Kameral-Gefällen-Verwaltung.

Lemberg am 15. Jänner 1850.

(155) **Lizitazions-Ankündigung.** (2)

Nro. 693. Am 29ten Jänner 1850 wird in der Żołkiewer Kreisamtskanzlei das dem Przemyśler lat. Seminarium gehörige Gut Załuże Żołkiewer Kreises, auf drei, nnd nach Umständen auch auf sechs Jahre vom 24ten März 1850 angefangen, im Wege der öffentlichen Lizitazion an den Meistbiethenden verpachtet werden.

Die Ertragsrubriken dieses Gutes sind:

I. Grundertrag:

88 Joch 1533 Quad. Klafter Ackergründe.
93 „ 58 — Wiesen.
36 „ 1300 — Hutweiden.

Die herrschaftliche Aussaat besteht nach dem im Dezember 1840 erhobenen Ertrágnißausweise in 5 Koretz 10 Garnetz Weitzen,
29 „ — — Korn,
11 „ 16 — Gerste,
36 „ — — Haide,
38 „ — — Haber,
— „ 16 — Erbsen,
— „ 12 — Hanfsaamen.

II. Propinazionsnutzen:

Zum Ausrufspreise wird der nach den abgeschlagenen Urbarialschuldigkeiten gemäßigte und für die Zeit vom 24ten März 1849 bis dahin 1850 zugezahlte Pachtschilling von Eintausend Dreyhundert Zwölf Gulden 2 2/4 kr. C. M. angenommen, und die Grund- und Gebäudesteuer aus dem Pachtschillinge bestritten werden.

Die Pachtlustigen, die mit einem 10pctige Vadium versehen seyn müssen, werden eingeladen am obigen Termine um 9 Uhr Vormittags in der Kreisamtskanzley zu erscheinen, wo ihnen die übrigen Lizitazionsbedingnisse werden bekannt gegeben werden. — Sollte der Erfolg der Lizitazion am obigen Termine ungünstig ausfallen, so wird am 5ten Februar 1850 eine zweyte, und nöthigenfalls am 12ten Februar 1850 eine dritte Lizitazion abgehalten werden.

Israeliten werden, in soweit sie zu den vom h. Aerar verpachteten Unternehmungen konkurriren können, zu dieser Lizitazion zugelassen.

Żółkiew am 14. Jänner 1850.

---

(148) **Obwieszczenie.** (1)

Nro. 38475. Ces. król. Sąd Szlachecki Lwowski Hipolita Onufrego Palkiewicza niniejszem uwiadamia, że przeciw niemu spadkobiercy ś. p. Jana Zarzyckiego i Feliksa Rojowskiego względem wykreślenia ilości 260 dukatów z dóbr Chotyłuba pod dniem 29. grudnia 1849 do l. 38475 pozew wnieśli, i pomocy sądowéj wezwali, w skutek czego do postępowania ustnego w tej sprawie dzień sądowy na 18. marca 1850 o godzinie 10. przedpołudniem wyznaczony został.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanego Hippolita Onufrego Palkiewicza niewiadome jest, przeto ces. król. Sąd Szlachecki Lwowski postanawia na wydatki i niebezpieczeństwo obrońcą Pana Adwokata krajowego Kabatha, zastępcą zaś jego P. Adwokata krajowego Starzewskiego, z którym wytoczona sprawa według ustawy sądowéj galicyjskiéj przeprowadzoną zostanie.

Wzywa się więc zapozwanego niniejszém obwieszczeniem, aby w należytym czasie albo sam stanał lub potrzebne do obrony dowody postanowionemu obrońcy udzielił, lub téż innego obrońcę sobie wybrał i Sądowi oznajmił, w ogólności zaś służących do obrony prawnych środków użył, w przeciwnym bowiem razie wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisać będzie musiał.

Z Rady c. k. Sądu Szlacheckiego.

We Lwowie dnia 31. grudnia 1849.

(150) **Obwieszczenie.** (2)

Nro. 35797. Ces. król. Sąd Szlachecki Lwowski z miejsca pobytu niewiadomą Zofię z Strzałkowskich Pawlikowską niniejszem uwiadamia, że Tymon Górski przeciw niej pod dniem 12. marca 1849 do L. 7350 o zapłacenie różnych ilości pozew wniósł i pomocy sadowéj wezwał, w skutek czego do wniesienia obrony termin na 18. lutego 1850 o godzinie 10tej przed południem wyznacza się.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanej niewiadome jest, przeto ces. król. Sąd Szlachecki postanawia na wydatki i niebezpieczeństwo

obrońcą P. Adwokata krajowego Waśkiewicza zastępcą zaś jego P. Adwokata krajowego Rajskiego, z którym wytoczona sprawa według ustawy sądowéj galicyjskiéj przeprowadzoną zostanie.

Wzywa się więc zapozwana niniejszém obwieszczeniem, aby w należytym czasie albo sama stanęła, lub potrzebne do obrony dowody postanowionemu obrońcy udzieliła, lub téż innego obrońcę sobie wybrała i Sądowi oznajmiła, w ogólności zaś służących do obrony prawnych środków użyła, w przeciwnym bowiem razie wynikłe z zaniedbania skutki sama sobie przypisać będzie musiała.

Z Rady c. k. Sądu Szlacheckiego.

We Lwowie dnia 13. grudnia 1849.

(164) Edikt. (1)

Nro. 1269. Vom Magistrate der Kreisstadt Neu-Sandec wird dem seinem Wohnorte nach unbekannten Hr. Dominik Dinot de Vignelle so wie auch seinen etwa bestehenden ihrem Namen und Wohnorte nach unbekannten Erben und Rechtsnehmern bekannt gemacht, daß Ignatz Freyherr von Brunicki hiergerichts de praes. 2. Jänner 1848 Z. 2 um die Tabularausscheidung seiner hierorts in der ungarischen Vorstadt besessenen Grundparzellen, und Intabulirung desselben in einem neuen Tabularkörper als Eigenthümer der auf diesen Grundparzellen bestehenden Realität sub NC. 312 bittlich eingeschritten sei, welcher Bitte mittelst des hiergerichtlichen Beschlusses vom 15. Jänner 1848 Z. 2 gewillfahrt wurde, daß ferner im Lastenstande der erwähnten Rożańcower Gärten Herr Dominik Dinot de Vignelle bezüglich auf den beim Eigenthümer derselben Hr. Stephan v. Zaręba Skrzyński aushaftenden Zins, respective Markt- und Standgeld pr. 47 fl. 2. kr. L. D. 1. pag. 127. pos. 1. on. intabulirt vorkomme, und deßhalb von jener Ausscheidung der Grundparzellen sammt ihren Tabularlasten, so wie auch von der Errichtung des neuen Tabularkörpers in Kenntniß gesetzt werden, daß endlich demselben seinem Leben und Wohnorte nach unbekannten Hr. Dominik Dinot de Vignelle, so wie auch seinen etwa bestehenden ihrem Namen und Wohnorte nach unbekannten Erben und Rechtsnehmern ein Kurator ad actum in der Person des Neu-Sandecer Bürgers Hr. Joseph Mecnarowski mit Substituirung des Hr. Michael Alexander aufgestellt, und demselben der bezogene Tabularbescheid z. Z. 2 ex 1848 eingehändigt wurde.

Der Herr Dominik Dinot de Vignelle oder seine Erben und Rechtsnehmer werden also mittelst dieses Ediktes aufgefordert, in dieser Angelegenheit ihre Rechte selbst oder durch einen Bevollmächtigten oder auch durch den ihnen aufgestellten Kurator zu überwachen, widrigenfalls sie die üblen Folgen der Außerachtlassung nur sich selbst werden zuschreiben müssen.

Neu-Sandec am 29. Dezember 1849.

(142) Obwieszczenie. (1)

Nro. 14126. Ces. kr. Sąd szlachecki Tarnowski P. Magdalenne Piotrowską matkę i opiekunkę małoletniego Władysława Karola Nicefora trojga imion Wodzińskiego, tudzież P. Leona Wodzińskiego i P. Wiktoryę z Wodzińskich Młockę niniejszem uwiadamia, że Pani Agnieszka Majewska przeciw nich względem zapłacenia sumy 1514 złp. 7 3/4 gr. mon. srebr. czyli 378 zr. 4 kr. m. k. z przynależytościami pod dniem 6. Listopada 1849 do L. 14126 pozew wytoczyła i pomocy sądowéj wezwała, w skutek czego do ustnego postępowania dzień sądowy na 21. marca 1850 o godzinie 10tej przed południem oznaczony został.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanych niewiadome jest, przeto ces. król. Sąd Szlachecki Tarnowski im postanawia na ich wydatki i niebezpieczeństwo obrońcę P. Adwokata Szwaykowskiego, zastępcą zaś jego P. Adwokata Rutowskiego, z którym wytoczona sprawa według ustawy sądowéj galicyjskiéj przeprowadzoną zostanie.

Wzywa się więc tych zapozwanych niniejszém obwieszczeniem, aby w należytym czasie albo sami stanęli, lub potrzebne do obrony dowody postanowionemu obrońcy udzielili lub téż innego obrońcę sobie wybrali i Sądowi oznajmili, w ogólności zaś służących do obrony środków użyli, w przeciwnym bowiem razie wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisać będą musieli.

Z Rady c. k. Sądu szlacheckiego.

Tarnów, dnia 20. grudnia 1849.

(145) Edikt. (2)

N. 3524. Vom Magistrate der k. Freistadt Przemyśl wird den dem Leben und Wohnorte nach unbekannten Eleonora Janowicz und Gabriela Madrzejowska mittelst gegenwärtigen Ediktes bekannt gemacht, es habe wider dieselben Hyacinth Zacharyasiewicz wegen Aufhebung des gemeinschaftlichen Eigenthums der Realität unter altem C. N. 149 und neuem C. N. 157 Verkaufs — und Theilung mit dem Kaufschillinge unterm 11. Oktober 1849 Nro. 3524 eine Klage angebracht, und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagsatzung hiergerichts auf den 25ten Februar 1850 um 10 Uhr Vormittags bestimmt ist. Da der Aufenthaltsort der oberwähnten Mitbelangten unbekannt ist; so wurde zu ihrer Vertretung auf Gefahr und Kosten der Herr Franz Sieghard als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galicien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict werden demnach die Mitbelangten erinnert zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen, und dem hiesigen Gerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würden.

Przemyśl, am 3. November 1849.

(149) Edykt. (3)

Nr. 38305. Ces. król. Sąd Szlachecki Lwowski P. Katarzynę Matczyńską niniejszem uwiadamia, że przeciw niej spadkobiercy ś. p. Jana Zarzyckiego o wykreślenie z dóbr Chotyłuba ewikcyi względem wymazania ciężarów z dóbr Lowczy pod dniem 27go Grudnia 1849 pozew wnieśli, i pomocy sądowéj wezwali, w skutek czego do ustnego postępowania dzień sądowy na 20go marca 1850, o godzinie 10tej przed południem wyznaczony został.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanej Katarzyny Matczyńskiej niewiadome jest, przeto ces. król. Sąd Szlachecki postanawia na wydatki i niebezpieczeństwo obrońcą pana adwokata krajowego Starzewskiego, zastępcą zaś jego p. adwokata krajowego Dunieckiego, z którym wytoczona sprawa według ustawy sądowéj galicyjskiéj przeprowadzona zostanie.

Wzywa się więc zapozwana niniejszém obwieszczeniem, aby w należytym czasie albo sama stanęła, lub potrzebne do obrony dowody postanowionemu obrońcy udzieliła, lub téż innego obrońcę sobie wybrała i Sądowi oznajmiła, w ogólności zaś służących do obrony prawnych środków użyła, w przeciwnym bowiem razie wynikłe z zaniedbania skutki sama sobie przypisać będzie musiała.

Z Rady c. k. Sądu Szlacheckiego.

Lwów, dnia 31. Grudnia 1849.

(139) Obwieszczenie. (3)

Nro. 33803. Ces. król. Sąd Szlachecki Lwowski Dawidowi Rappaport, Samuelowi H. Rockach, Halberstein i Nirenstein domowi handlowemu, braciom Krasnopolskim domowi handlowemu Wilhelmowi Koch, Ignacemu i Katarzynie Dolębowskim, Mendlowi Majer, Mendlowi Rejer, Leonowi Klarfeld, Maryi Rudkowskiej, Mendlowi Stern, Leibie Stern, Karolowi Werner, Nussin Schub czyli Szub, Anieli Strzegockiej, Janowi Bienkowskiemu, Konstantemu Kiernickiemu, Mendlowi Stern, Antoniemu Hołdzinskiemu, Ludwikowi Nahlik, Annie Nowakowskiej, Józefowi Kosydarskiemu i Emilii Heller z miejsca pobytu niewiadomym, niniejszém wiadomo czyni, że P. Henryk Nowakowski przeciw małoletnim Tymoteuszowi i Władysławie Wolskim przez opiekuna Jana Rudkowskiego, tudzież wyż spomnionym, o wyextabulowanie i wymazanie z dóbr Lubcza i Dzwonowa intabulowanej w ks. włs. 226. na str. 171. l. 44. cięż. na rzecz Onufrego i Domicelli Wolskich dziewięcioletniej dzierzawy i 2600 złr. m. k. z wszystkiemi takowe obciążającemi długami i prawami, pod dniem 15. listopada 1849 do L. 33803 pozew wniósł i pomocy sądowej wezwał, w skutek czego do ustnego postępowania stanowi się dzień sądowy na 26go lutego 1850 o godzinie 10tej przed południem.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanych niewiadome jest, przeto C. K. Sąd Szlachecki postanawia na wydatki i niebezpieczeństwo obrońcą P. Adwokata krajowego Tustanowskiego, zastępcą zaś jego P. Adwokat krajowego Sękowskiego z którym wytoczona sprawa według ustawy sądowéj galicyjskiéj przeprowadzona zostanie.

Wzywa się więc zapozwanych niniejszém obwieszczeniem, aby w należytym czasie albo sami stanęli, lub potrzebne do obrony dowody postanowionemu obrońcy udzielili lub téż innego obrońcę sobie wybrali i Sądowi oznajmili, w ogólności zaś służących do obrony prawnych środków użyli, w przeciwnym bowiem razie wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisać będą musieli.

Z Rady c. k. Sądu Szlacheckiego.

We Lwowie dnia 27. grudnia 1849.

(143) Obwieszczenie. (3)

Nro. 12528. Ces. król. Sąd Szlachecki Tarnowski z powodu prośby przez P. Maryannę Wasilewską przeciw Genowefie Łazowskiej, Franciszkowi Mostowskiemu, Franciszkowi Dobrowolskiemu, Kajetanowi Łychowskiemu, Stanisławowi Tymowskiemu, Annie 1go ślubu Bełdowskiej 2go Laskowskiej i jej dzieciom jako to: Tekli Urszuli dwojga imion z Bełdowskich Jordanowej, Franciszkowi, Narcyzowi i Walentemu Bełdowskim, tudzież Wojciechowi Tokarskiemu i Adamowi Chronowskiemu o dozwolenie egzekucyi do ruchomości wyż wspomnionych dłużników, na zaspokojenie sum od tychże dłużników tytułem zwrotu wydatków na utrzymanie Jurysdykcyi dominikalnej w Pstrągowej należących się, tudzież nieodstawionych z tegoż tytułu naturaliów dnia 9. września 1848 do l. 11122 podanej — współzapozwanym Stanisławowi Tymowskiemu, Annie Laskowskiej, — Franciszkowi i Walentemu Bełdowskim z miejsca pobytu niewiadomym, a w razie ich śmierci onych spadkobiercom z imienia i miejsca pobytu niewiadomym, wiadomo czyni, iż celem bronienia ich praw w niniejszej sprawie P. Adwokat Bandrowski za ich kuratora, zaś za tegoż zastępcę P. Adwokat Witski postanowiony i do ustnej rozprawy dzień sądowy na 20go marca 1850 o godzinie 10tej zrana wyznaczony został. —

Wzywa się więc nieobecnych współzapozwanych wyż wymienionych, aby w wyznaczonym terminie albo sami stanęli, albo potrzebne dowody do obrony postanowionemu kuratorowi udzielili, lub też innego obrońcę sobie obrali i Sądowi oznajmili, w ogólności zaś służących do obrony prawnych środków użyli, w przeciwnym bowiem razie, wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisać będą musieli. —

Z Rady c. k. Sądu Szlacheckiego.

Tarnów, dnia 29. listopada 1849.

(138) Edikt. **(1)**

Nro. 29063. Vom Magistrate der k. Hauptstadt Lemberg wird der Finder und Inhaber des am 30. Oktober 1848 über den Betrag von 70 fl. C. M. auf den Namen des Theodor und Anna Dudycz z. Zahl 26091/1848 ausgestellten und auf den Ueberbringer lautenden galizischen Sparrkassabüchels aufgefordert, dasselbe der galizischen Sparrkassa binnen sechs Monaten vom Tage der gegenwärtigen Kundmachung vorzulegen, und von der Inhabung desselben das Gericht um so gewisser in Kenntniß zu setzen, widrigenfalls das oberwähnte Sparrkassebüchel als ungiltig wird erklärt werden.

Lemberg am 27. Dezember 1849.

E d y k t.

Nro. 29063. Z Magistratu cywilnego król. miasta Lwowa wzywa się na mocy §. 201 i 202. ust. sądow. znalazcę i posiadacza książeczki Galicyjskiej kasy oszczędności pod dniem 30go Października 1848 na kwotę 70 zr. m. k. na imię Teodora i Anny Dudycz do L. 26091/1848 na okaziciela wystawionej, aby w przeciągu 6 miesięcy wspomnioną książeczkę Galicyjskiej kasie oszczędności przedłożył, i o posiadaniu tej książeczki sądowi doniósł, w przeciwnym razie książeczka ta za nieważną uznaną zostanie.

Lwów, dnia 27. grudnia 1849.

(100) Kundmachung. **(3)**

Nro. 15216. Vom k. galizischen Merkantil- und Wechselgerichte wird hiemit bekannt gemacht, es sei auf Ansuchen des Loebel Amster hinsichtlich des vom J. Schweiger auf Beer Barber trassirten und von dem Letzteren für Ordre Löbel Amster ddto Bistritz 7ten Jänner 1848 zur Zahlung am 1ten April 1849 akceptirten, der Zahlungsauflage de praes. 28. Jänner 1848 Z. 5500 beigeschlossenen und aus Anlaß des Rathhausbrandes in Verlust gerathenen Wechselbriefes über die Summe pr. 3032 fl. in die Ausfertigung einer Amortisationskundmachung gewilliget worden. Daher werden alle jene, welche diesen Wechselbrief in Händen haben, oder hierauf aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen gedenken, aufgefordert, denselben innerhalb der Frist Eines Jahres um so gewisser anzumelden, widrigens nach Verlauf dieser Frist dieser Wechselbrief als amortisirt und nichtig erklärt werden würde.

Lemberg am 20. Dezember 1849.

(153) Kundmachung. **(1)**

Nro. 11866. Bei der am 24. Maj d. J. zu Jaroslau vorgenommenen Vertheilung der Pferdezucht-Prämien, sind folgende Landleute für die schönsten selbst erzogenen Hengste und Stuttenfollen mit Prämien betheilt worden, und zwar:

1	Olexa Bożyk	aus Rzeczyczany	H. N. 32	mit 16	Dukaten im Gold.
2	Philipp Hänsel	„ Rehberg	„ 11	„ 10	„ „
3	Jakob Ehresmann	„ detto.	„ 15	„ 8	„ „
4	Johann Wild	„ Muzołowice	„ 109	„ 6	„ „
5	Heinrich Initat	„ detto.	„ 103	„ 6	„ „
6	Joseph Schönefer	„ detto.	„ 104	„ 5	„ „
7	Jakob Schmidt	„ Hartfeld	„ 109	„ 5	„ „

Ferners sind bei der am 24. Juni d. J. zu Mościska vorgenommenen Vertheilung der Hornviehzuchtprämien folgende Landleute mit Prämien betheilt worden, u. z.:

8	Iwan Izio	aus Podgac	mit 12	fl. C. M.
9	Stefan Jaremkow	„ detto.	„ 12	„ „
10	Philipp Hänsel	„ Rehberg	„ 12	„ „
11	Marianna Kostecka	„ Mościska	„ 8	„ „
12	Viktoria Niemeczek	„ Lackawola	„ 8	„ „
13	Szymek Szczepaniak	„ Trzcieniec	„ 8	„ „
14	Wawrzeniec Kozik	„ Rustweczko	„ 8	„ „
15	Marianna Berowa	„ detto	„ 8	„ „
16	Maria Parendowska	„ Zawada	„ 8	„ „

welches in lobender Anerkennung zur Nacheiferung bekannt gegeben wird.

Vom k. k. Kreisamte.

Przemyśl am 21. Dezember 1849.

Anzeige-Blatt. | Doniesienia prywatne.

(2891) **Liczne naśladowania i fałszowania** **(3)**

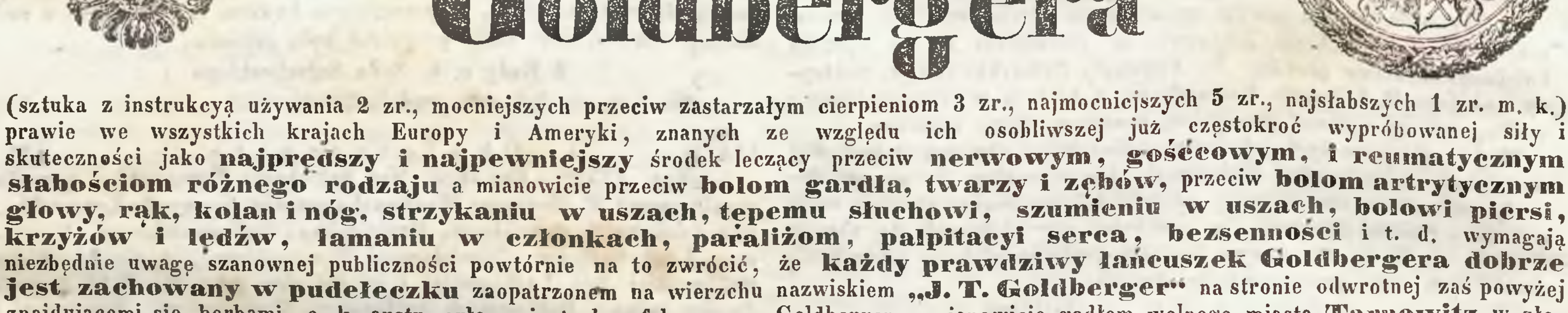
c. k. wył. uprzyw. i kr. pr. koncess.

galwaniczno-elektrycznych



łańcuszków reumatyzmowych

Goldbergera



(sztuka z instrukcyą używania 2 zr., mocniejszych przeciw zastarzałym cierpieniom 3 zr., najmocniejszych 5 zr., najsłabszych 1 zr. m. k.) prawie we wszystkich krajach Europy i Ameryki, znanych ze względu ich osobliwszej już częstokroć wypróbowanej siły i skuteczności jako **najprędszy i najpewniejszy** środek leczący przeciw **nerwowym, goścowym, i reumatycznym słabościom różnego rodzaju** a mianowicie przeciw **bolom gardła, twarzy i zębów,** przeciw **bolom artrytycznym głowy, rąk, kolan i nóg, strzykaniu w uszach, tępemu słuchowi, szumieniu w uszach, bolowi piersi, krzyżów i lędźw, łamaniu w członkach, paraliżom, palpitacyi serca, bezsenności** i t. d. wymagają niezbędnie uwagę szanownej publiczności powtórnie na to zwrócić, że **każdy prawdziwy łańcuszek Goldbergera dobrze jest zachowany w pudełeczku** zaopatrzonem na wierzchu nazwiskiem **„J. T. Goldberger“** na stronie odwrotnej zaś powyżej znajdującemi się herbami, c. k. austr. orłem, i stęplem fabrycznym Goldbergera, mianowicie godłem wolnego miasta **Tarnowitz** w złoconym odcisku, i że te łańcuszki **we Lwowie jedynie u W. Willmana pod „Aniołem“ w mieście Nr. 233, w Tarnowie u aptekarza p. Michała Hawla, w Czerniowcach u p. Schnircha Synów** prawdziwe i po stałych fabrycznych cenach dostać można.

Przy nadzwyczajnem rozszerzeniu tych przezemnie wynalezionych i najpierwej sporządzonych tak zwanych **łańcuszków Goldbergera** i przy okoliczności, że takowe się wszędzie zbawiennemi okazały, byłoby rzeczą zbyteczną, dla ich pochwały jeszcze więcej nadmieniać. Przy akuratnem zastosowaniu zawsze wywarły skutek najpomyślniejszy na wyż wzmiankowane słabości i tysiącom cierpiącym przyniosły pomoc i zdrowie; często też wpływowi **elektrycznych łańcuszków** ustąpiły złe skutki **napadów paraliżowych, kurcze, zapalenia ócz, wrzody szkrofuliczne** itd.; nieraz nawet przez nie słabość **s. Walentego** wyleczona albo usunięta została. Z tego względu mogę sumiennie moje łańcuszki jako wypróbowany środek leczący przeciw wyż oznaczonym słabościom zalecić, a zamiast wszelkiego samochwalstwa nadmieniam powtórnie niektóre świadectwa *) wielce szanownych PP. z c. k. austr państw, które w drukowanej broszurce, zebrane w wyż wymienionym moim składzie do przeglądnienia bezpłatnie dostać można.

J. T. Goldberger.

w Berlinie i Tarnowitz.

---

*) Szanowny Panie!

Ponieważ przez używanie od P. otrzymanych galwaniczno-elektrycznych łańcuszków p. Goldbergera najmocniejszej jakości (które od 25. z. m. noszę) już w moich długoletnich cierpieniach dolnych części ciała od dnia do dnia coraz większą ulgę czuję, proszę P. cierpiącej ludzkości to publicznie do wiadomości podać, i przytem wynalazcy tych łańcuszków p. Goldbergerowi moje najgorętsze dziękczynienie także publicznie złożyć. Zostaję z szacunkiem Pana uniżonym sługą **Berezowski,**

resp. i zawiadowca komisaryatu.

W Trembowli, 21. grudnia 1849.